

## Hermann Scheurer, Nagold

### Vor 50 Jahren: Die erste Wahl zur Kreisversammlung nach dem Krieg und deren erste Sitzung

Der demokratische Neuaufbau nach dem letzten Krieg begann im französisch besetzten Gebiet Anfang 1946. Der Grundgedanke war dabei, diesen Prozeß von unten nach oben, das heißt, von den Gemeinden als den kleinsten politischen Einheiten über die Kreise bis zu den Ländern durchzuführen. Noch größere Einheiten, etwa für das gesamte Besatzungsgebiet, waren jedenfalls zu Anfang, von der französischen Besatzungsmacht nicht vorgesehen. Nach der Teilung Württembergs in ein amerikanisches und ein französisches Besatzungsgebiet umfaßte das letztere alle Kreise südlich der Autobahn Karlsruhe-Ulm, sowie Hohenzollern und den bayrischen Kreis Lindau mit einem Sonderstatus.

Der erste Schritt in diesem Prozeß war die Zulassung von politischen Parteien. Es waren dies die KPD, SPD, CDU und DVP (heute FDP). Die ersten Wahlen waren die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen im September 1946. Vier Wochen später folgten die Wahlen zu den Kreisversammlungen und im Mai 1947 die Landtagswahlen für ein neues Land Württemberg-Hohenzollern.

Die am 13. Oktober 1946 gewählten Kreisversamm-

lungen waren bis zu einem gewissen Grade eine Neuaufgabe der Amtsversammlungen der früheren württembergischen Oberämter. Sie hatten aber eine erheblich größere Bedeutung, weil aus der besonderen Situation der Nachkriegszeit heraus zusätzliche Aufgaben von ihnen zu erledigen beziehungsweise mitzuerledigen waren, wie zum Beispiel der Wiederaufbau von Kriegszerstörungen, Maßnahmen zur Stabilisierung und Überwindung der kritischen Ernährungs- und Versorgungslage, etwas später auch die Aufnahme und Eingliederung von Vertriebenen und so weiter. All dies sollte in enger Zusammenarbeit mit dem Landrat und der Kreisverwaltung und natürlich unter strenger Kontrolle der Besatzungsmacht geschehen.

Im einzelnen gehörte zu den Aufgaben der Kreisversammlung:

1. Die Aufstellung des Haushaltplanes, das heißt die Kontrolle über die Einnahmen und Ausgaben des Kreises.

2. Der Bau und die Unterhaltung von Nebenstraßen (Kreisstraßen).

3. Die Verwaltung des Personalapparates des Kreises (Festlegung der Größe des

Bestandes, der Anstellungsverhältnisse und so weiter).

4. Die Trinkwasserversorgung und die Ausführung und Kontrolle der dazu erforderlichen Arbeiten.

5. Die Einrichtung und Unterhaltung von Krankenhäusern und anderen Fürsorgeeinrichtungen (Heil- und Pflegeeinrichtungen, Altenheime für Bedürftige und so weiter).

6. Einrichtung und Kontrolle von Kreisfachschulen und Abendkursen zur Berufsbildung.

7. Andere Aufgaben, die dem Kreis kraft Gesetzes zustanden.

#### Die Wahl am 13. Oktober 1946

Bei dieser ersten Wahl zur Kreisversammlung waren im Kreis Calw 28 Vertreter der vier zugelassenen Parteien zu wählen. Im Gegensatz zu den vorausgegangenen Gemeinderatswahlen war nur Panaschieren, nicht aber Kumulieren erlaubt.

Das Ergebnis sah folgendermaßen aus:

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 53 610. Die Wahlbeteiligung war mit 60,4 % relativ niedrig gegenüber

den 85,5 % bei den Gemeinderatswahlen.

Die CDU erhielt 454 220 Stimmen = 15 Sitze, die SPD 222 893 Stimmen = 7 Sitze, die KPD 102 106 Stimmen = 3 Sitze, die DVP 85 207 Stimmen = 3 Sitze.

Die 28 gewählten Mitglieder waren (nach Parteizugehörigkeit aufgeschlüsselt):

CDU: Jacob Mast, Sonnenhardt; Fritz Schuler, Calw; Gottlob Schuon, Nagold; Kurt Kempf, Wildbad; Karl Schmid, Calw; Dr. Friedrich Schneider, Altensteig; Franz Kainer, Neuenbürg; Gottlob Grathwohl, Calw; Albert Wal, Rohrdorf; Emil Huber, Birkenfeld; Gottlieb Gugeler, Stammheim; Wilhelm Harr, Nagold; Ernst Gräßle, Calmbach; Erich Herzog, Calw; Friedrich Fuch, Haiterbach.

SPD: Franz Dagne, Calw; Paul Aymar, Birkenfeld; Christian Stickel, Nagold; Karl Titelius, Neuenbürg; Wilhelm Müller, Calw; Ernst Rapp, Conweiler; Andreas Vey, Birkenfeld.

KPD: Hans Ballmann, Calw; Ernst Laich, Calw; Gottlieb Hennefarth, Altensteig.

DVP: Oskar Sackmann, Calw; Adolf Häfele, Nagold; Robert Treiber, Wildbad.

In den größeren Orten wurde folgendermaßen abgestimmt:

Calw:  
Wahlberechtigte: 3803;

gültige Stimmen: 70 284;  
CDU: 41 181; SPD: 9 907;  
KPD: 10 767; DVP: 8 429.

Nagold:  
2 796; gültige Stimmen: 51 983;

CDU: 32 387; SPD: 11 672;  
KPD: 4 428; DVP: 3 496.

Neuenbürg:  
Wahlberechtigte: 1 882; gültige Stimmen: 34 161;

CDU: 25 648; SPD: 10 713;  
KPD: 5 724; DVP: 3 019.

Wildbad:  
Wahlberechtigte: 2 831; gültige Stimmen: 49 306;

CDU: 25 648; SPD: 17 341;  
KPD: 3 028; DVP: 3 289.

Altensteig:  
Wahlberechtigte: 1 826; gültige Stimmen 34 745;

CDU: 16 520; SPD: 5 273;  
KPD: 8 060; DVP: 4 891.

Auffallend ist, daß die KPD in Calw und Altensteig mehr Stimmen erhielt als die SPD.

Vorsitzender der Kreisversammlung war der Landrat; ihm zur Seite standen zwei Stellvertreter, ferner wurde ein Ausschuß mit sieben Mitgliedern gewählt. Dieser entsprach dem Bezirksrat der früheren württembergischen Oberämter. Er trat einmal im Monat zusammen und führte die laufenden Geschäfte. Er konnte auch in weniger wichtigen Angelegenheiten selbständig entscheiden. Für die Kreisversammlung selbst waren

zwei Sitzungen im Jahr vorgesehen.

Als Stellvertreter des Landrats wurden gewählt Karl Schmid, Calw und Paul Aymar, Birkenfeld. Den Ausschuß bildeten Gottlieb Schuon, Nagold; Karl Schmid, Calw; Franz Kainer, Neuenbürg; Paul Aymar, Birkenfeld; Adolf Häfele, Nagold; Franz Dagne, Calw; Hans Ballmann, Calw.

### **Die erste Sitzung der Kreisversammlung**

Drei Wochen nach der Wahl trat die Kreisversammlung zum erstenmal zusammen. Landrat Wagner begrüßte die Abgeordneten und den für den Kreis zuständigen Militärgouverneur Frénot. Er bezeichnete den Tag als eine historische Stunde für den Kreis Calw. Nach seinem Dank an die Mitarbeiter im Landratsamt und den Gouverneur, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der deutschen Bevölkerung bald wieder eine eigene staatliche Lebensform zurückgegeben werden möge und sie dadurch ihre Geschichte wieder selbst in die Hand nehmen könne.

Anschließend gab er einen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr. In den 103 Gemeinden des Kreises lebten damals 92 500 Personen, darunter 38 000 Männer und 54 500 Frauen. Der große Unterschied ist aus den Zeitumständen ohne Schwierigkeit zu erklären. Unter anderem

waren noch viele Männer in Kriegsgefangenschaft.

Der Haushaltplan des Kreisverbandes für das Jahr 1945 war geordnet. Er schloß mit 6 645 089 RM ab. Die Umlage konnte von 1,6 auf 1,2 Millionen ermäßigt werden. Die finanzielle Lage der Gemeinden war, mit Ausnahme der vom Krieg unmittelbar betroffenen, im wesentlichen gesund.

Der Wiederaufbau ging allerdings wegen Mangel an Materialien und Arbeitskräften nur schleppend voran.

Aus demselben Grund waren auch die insgesamt 239 km Kreisstraßen in keinem guten Zustand. Besonders nachteilig für die Verkehrsverbindungen zu den Enztalgemeinden, die damals noch zum Kreis Calw gehörten, wirkte sich der Einsturz der Brötzingener Brücke aus.

Das Kreisernährungsamt hatte erhebliche Schwierigkeiten, besonders bei den Kartoffeln, um die Ernährung der Kreisbevölkerung sicherzustellen.

Das Kreiswirtschaftsamt verfügte über 400 - 600 Tonnen bewirtschafteter Waren monatlich (gegenüber 12 000 - 14 000 im Jahr zuvor)

Die für die Kontrolle dieser Waren zuständige Preisbehörde kassierte an Strafen und eingezogenen Mehrerlösen insgesamt 114 210 RM.

Vom Requisitionsamt wurden bisher für Besatzungskosten 5 1/2 Millionen RM in bar und 1 1/2 Millionen RM in Kassenanweisungen bezahlt.

Im Sozialbereich waren 1 520 Mündel und 4 571 Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene zu ver-

sorgen. Die Betreuung von Kindern, Klein- und Sozialrentnern erforderte seit dem 1.5.1945 1 450 000 RM.

Die Kreissparkasse verfügte über genügend Barmittel, so daß sie allen Ansprüchen gerecht werden konnte.

Im Gesundheitswesen wurde ein Ansteigen der Geschlechtskrankheiten beobachtet. Die Kreiskrankenhäuser in Calw, Neuenbürg und Nagold hatten (in dieser Reihenfolge) 220, 145 und 125 Betten. Stationär wurden 3 345, 2 504 und 1 561 Patienten behandelt und 208, 212 und 93 Kinder geboren.

Gouverneur Frénot nahm anschließend zu den dringlichsten Fragen Stellung, wobei er auch mit kritischen Anmerkungen nicht sparte. So meinte er, an der zweifellos sehr schwierigen Ernährungslage sei auch eine un-

Lebensmittelrationen für die 79. Zuteilungsperiode (20. August bis 15. September 1945)													
Lebensmittel	Brot			Fleisch		Fett		Käse		Zucker	Kaffee-Ersatz	Nährmittel	Kartoffeln
	1500 g auf Kleinabschnitte, dazu:			50	5	60	50	37,5	125				
Abschnitte zu g	100	200	1000										
<b>E. über 18 Jahre</b>	4 100 g			200 g	200 g		187,5 g		—		125 g	500 g	12 000 g
1. Woche . . . . .	—	—	25	1	10	37	43	—	—	V/79	1/79	13	
2. Woche . . . . .	—	—	26	2	10	—	44	—	—	—	—	14	
3. Woche . . . . .	—	—	27	3	10	—	45	—	—	—	II/79	15/16	
4. Woche . . . . .	31	—	28	4	10	—	—	46	—	—	—	17/18	
<b>Jgd. 10-18 Jahre</b>	6 000 g			400 g	200 g		187,5 g		—		125 g	500 g	12 000 g
1. Woche . . . . .	—	—	25,26	1,2	10	37	43	—	—	V/79	1/79	13	
2. Woche . . . . .	—	—	27	3,4	10	—	44	—	—	—	—	14	
3. Woche . . . . .	—	—	28,29	5,6	10	—	45	—	—	—	II/79	15/16	
4. Woche . . . . .	31-34	36	30	7,8	10	—	—	46	—	—	—	17/18	
<b>Kd. 6-10 Jahre</b>	5 500 g			200 g	200 g		187,5 g		—		125 g	500 g	10 000 g
1. Woche . . . . .	—	—	25,26	1	10	37	43	—	—	V/79	1/79	13	
2. Woche . . . . .	—	—	27	2	10	—	44	—	—	—	—	14	
3. Woche . . . . .	—	—	28	3	10	—	45	—	—	—	II/79	15/16	
4. Woche . . . . .	31-35	—	29	4	10	—	—	46	—	—	—	17	
<b>Kk. 3-6 Jahre</b>	3 400 g			—	200 g		—		—		—	500 g	8 000 g
1. Woche . . . . .	—	—	25	—	10	—	—	—	—	—	—	13	
2. Woche . . . . .	—	—	26	—	10	—	—	—	—	—	—	14	
3. Woche . . . . .	—	—	27	—	10	—	—	—	—	—	II/79	15	
4. Woche . . . . .	31-34	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	16	
<b>Kkl. 0-3 Jahre</b>	2 200 g			—	—		—		—		500 g	—	0 000 g
1. Woche . . . . .	Keine Kleinabschnitte			25	—	—	—	—	—	III/79	—	—	
2. Woche . . . . .	—			26	—	—	—	—	—	300 g	—	13	
3. Woche . . . . .	27-30			—	—	—	—	—	—	—	—	14	
4. Woche . . . . .	32-35			—	—	—	—	—	—	IV/79	—	15	

Lebensmittelrationen für die 79. Zuteilungsperiode

genügende Organisation schuld. Man dürfe nicht vergessen, daß es in anderen Ländern ebenfalls große Probleme gebe. Dem neu zu wählenden „Marktleistungsausschuß“ falle die Aufgabe zu, hier Verbesserungen herbeizuführen. Es gehe nicht an, daß die Bauern weißes Mehl mahlen und der Müller falsche Hefte führe, denn ein Drittel des Mehls gehe dadurch verloren.

Bei der Milch- und Kartoffelablieferung seien dieselben Mißstände zu verzeichnen.

Die mancherlei Nöte der Bauern seien ihm wohlbekannt, was aber nicht dazu verleiten dürfe, sich Vorteile zu verschaffen. Er wolle sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einsetzen, daß zuerst 100 kg Kartoffeln gegeben werden könnten, zu denen dann später noch 50 kg kommen sollten.

Nach dieser feierlichen Eröffnungssitzung fand am folgenden Tag die erste Arbeitssitzung der neugewählten Kreisversammlung statt. Dabei ging es vor al-

lem um die Einrichtung und personelle Besetzung verschiedener Ausschüsse von denen der Ernährungs-, der Wohnungs- und der sogenannte Marktleistungsausschuß die wichtigsten waren.

**Quelle:**

„Schwäbisches Tagblatt“, Ausgaben vom 24.9.; 8.10.; 11.10.; 15.10.; 5.11.; 8.11.; 12.11. jeweils 1945.